

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 15 (1954)

Heft: 1

Rubrik: Sektionsnachrichten = Nouvelles des sections

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sen, das ewig wechselnde Spiel von Licht und Farbe, von Stille und Bewegung, von Form und Umriß, das vom Begriff «Meer» untrennbar ist, in mannigfachen Werken programmatischer und sinfonischer Art darzustellen. Man denke dabei an so feinsinnige Werke wie Frederick Delius' «Brigg Fair», Debussys «La mer», Schjelderups «Eine Sommernacht auf dem Fjord», Nicodés Chorsinfonie «Das Meer», Sibelius' «Die Okeaniden», Vaughan Williams' mytische «Sea Symphony» mit Chor, der ähnliche Werke des Iren Stanford vorausgingen, und vieles andere mehr.

In seiner Suite wählt der in der Schweiz wirkende Dirigent Hans Boltschauser das Thema der Brandung, des Spiels der Delphine und der hohen See. In schwungvollem e-moll entfaltet sich der erste Satz der Suite als Allegro appassionato (in der Mehrzahl der Stimmen ist irrtümlicherweise «appassionata» angegeben), um dann in turbulentem G-dur und starken dynamischen Kontrasten das ewige Spiel der Wellen und wie sie sich am Strande brechen mit konsequenter und einheitlicher Thematik zu schildern. Das «Spiel der Delphine» ist als Scherzo gedacht und entfaltet ein munteres Sechzehntelspiel von a-moll aus, unterbrochen von einem ruhigeren A-dur-Trio. Auf «Hoher See» führt wieder zu e-moll zurück und entwickelt in einem lebhaften Allegro ein thematisches Material, das mit seiner ständigen Berührung der Mollsexta vielleicht etwas zu große Ähnlichkeit mit dem gleichen Vorgang im Hauptthema des ersten Satzes aufweist. In mannigfachem Terzenspiel, eingebaut in kräftige Steigerungen und gut gelungene Modulationen, weitet sich der Satz am Schluß zu einem wirksamen und dynamisch äußerst kräftigen Höhepunkt. Stilistisch kann man von frisch empfundener und handwerklich sauber gearbeiteter spätromantischer Gebrauchsmusik sprechen, technisch wohl allerdings etwas zu schwer gehalten, so daß Amateurorchester nur nach sorgfältigem Studium sich an die tempogerechte Darbietung dieser Suite wagen können. Es wäre zu begrüßen, wenn leistungsfähige Sektionen des EOV sich gelegentlich an diese Aufgabe machen würden. Chz.

Sektionsnachrichten — Nouvelles des sections

Orchesterverein Kriens

Am Winterkonzert vom 8. Dezember 1953, das nun zum ersten Male im neuen Saale des Hotels Pilatus zur Aufführung gelangte, durfte der zurückgetretene Präsident, *Herr Fritz Waldispühl*, herzlichen Dank und verdiente Ehrung entgegennehmen. Für seine 25 jährige gewandte und erfolgreiche Tätigkeit als Präsident des OVK wurde er zu dessen Ehrenpräsidenten erwählt. Wenn der Orchesterverein Kriens heute gesichert und musikalisch leistungsfähig zu den tatkräftigen und treuen Sektionen des EOV zählt, ist das weitgehend das Verdienst von Herrn Waldispühl. Dank seines einsatzbereiten und kameradschaftlichen Geistes standen ihm auch seine bewährten Vorstandskollegen zwei und drei Jahrzehnte treu zur Seite. Wer aber vermag die Riesenmenge von zuverlässiger Kleinarbeit und unentwegtem Einsatz

abzuschätzen, die von einem pflichtbewußten Orchestervereinspräsidenten in einem Vierteljahrhundert geleistet werden muß. Die Kameraden vom Orchesterverein Kriens und unsere Krienser Musikfreunde wissen Herrn Waldispühl von Herzen Dank dafür. (de)

Orchesterverein Reußbühl

Die Redaktion der «Sinfonia» hat sich in den letzten Jahren mehrfach darüber gefreut, daß im Orchesterverein Reußbühl originelle Wege betreten wurden, um den Kontakt zwischen Orchester und Publikum enger zu gestalten und um die Hörer mit schlichten Worten auf besondere Schönheiten der gewählten Programmstücke aufmerksam zu machen. Eine kleine, sozusagen private Zeitschrift des Orchesters besorgte diesen «Verbindungsdienst» in erfreulicher Weise und wir haben an dieser Stelle gelegentlich Einführungen in bestimmte Werke, wie sie in den Konzerten dieses Orchesters dem Publikum dargeboten wurden, teilweise abgedruckt, zur Aufmunterung und Nachahmung.

Dieses Jahr hat der Dirigent, Herr Albert Elmiger, mit dem ihm eigenen guten pädagogischen Sinn den Gedanken, das *dreißigste Jahr des Bestehens* des Orchesters Reußbühl nicht nur im Rahmen eines gediegenen Konzertprogrammes (siehe in der Rubrik «Unsere Programme» in dieser Nummer) zu feiern, sondern dem Abend noch eine besondere Weihe zu geben, in einer Weise verwirklicht, die wir der Lesergemeinde der «Sinfonia» gerne bekanntgeben möchten. Ausgehend von dem Gedanken und der kritischen Feststellung, daß es allzu leicht vorkommen kann, daß ein einem ernsten Konzertprogramm nachfolgendes Theaterstück den Eindruck des guten Konzertes mindere, bemühte sich Direktor Elmiger, dieses Problem im Jubiläumsjahr in einer Weise zu lösen, die den künstlerisch wertvollen Nachhall des Konzertprogrammes gewissermaßen weiterspinnnt. Eine einheimische Schriftstellerin wurde gebeten, ein kleines Bühnenspiel zu erfinden, das die Atmosphäre des Konzertprogrammes (mit Werken von Cimarosa, Mozart, Beethoven) irgendwie würdig fortsetzt. Die Verfasserin, Frau Josephine Ulmi-Fischer, kam auf den Gedanken, die bekannte, teils anekdotisch ausgeschmückte, teils wahre Begebenheit mit der berühmten fis-moll-Sinfonie Haydns, genannt die «Abschiedssinfonie», zu einem kleinen Spiel in 3 Bildern auszuarbeiten. Wir lassen hier die kurze Erläuterung des Geschehens nach dem Programm des Jubiläumskonzertes folgen.

«Auf anschauliche Art will es dem Zuhörer einen Einblick in das reiche Schaffen des großen Komponisten *Joseph Haydn* gewähren. Haydn lebte von 1732—1808 und war ein echtes Kind seiner Zeit, der Zeit der gepuderten Perücke und des rauschenden wienerischen Rokokos; jener glanzvollen Epoche, in der die Adelshäuser in der Pflege von Kunst und Kultur um die Wette buhlten und ganze Musikkapellen mit eigenen Komponisten in ihren Hofstaat aufnahmen.

So stand Haydn als unermüdlicher Komponist und Kapellmeister volle 30 Jahre im Dienste der Fürsten von Esterhazy. Wintersüber logierten die

Fürstlichkeiten in ihrer Residenz in Eisenstadt, sommers jedoch bezog man mit der ganzen Belegschaft das berühmte Lustschloß Esterhaz in den Weiten Ungarns. Das aber bedeutet für die Musiker immer eine halbjährliche Trennung von Heim, Frau und Kind.

Im *ersten Bild* unseres Spieles nun sehen wir ein häusliches Idyll Haydns. Trotz heftigem Widerstand seiner nicht sehr verständigen Gattin hat der für das Wohl seiner Musiker besorgte Meister beim Fürsten um den Sommeraufenthalt auch der Musikerfrauen nachgesucht.

Zweites Bild : Die Gutmütigkeit des Meisters wurde schlecht belohnt. Unvermeidlicher Skandalchen wegen wurden die Damen aus Esterhaz verbannt. Nun langweilen sich die wegen des Kaiserinbesuches länger als sonst gehaltenen Musiker. Sie bestürmen den Meister um dringende Mahnung zur endlichen Heimkehr. Weil mündliche und schriftliche Gesuche erfolglos blieben, griff Haydn zum dritten und letzten Mittel.

Wie er dieses handhabte und was dabei herausschaute, zeigt das *dritte Bild*.»

Das dritte Bild spielt eben im kleinen, intimen Konzertsaal des berühmten Schlosses Esterhaz, wo Haydn es erreicht hat, allein nur dem Fürsten und dessen Mutter seine neue Sinfonie vorzuspielen, in deren letztem, langsamen und leise klagenden Satz ein Musiker nach dem andern aufhört zu blasen und zu spielen, die Kerze seines Pultes löscht, sein Instrument einpackt und sich mit einer Verbeugung gegen die Fürstlichkeiten hin zurückzieht. Diese aber haben den tieferen Sinn der «tönenden» Bitte ihres Kapellmeisters verstanden und bewilligen die baldige Rückkehr nach der Residenzstadt Eisenstadt, wo Weib und Kinder auf die Musikanten warten.

So ergab sich zwanglos für das Orchester die Gelegenheit, auf der Bühne, im Rokokokostüm und bei Kerzenbeleuchtung die schöne und selten gehörte «Abschiedssinfonie» zu spielen, dabei dem Publikum ein lustiges Theaterstücklein zu gleicher Zeit darbietend.

Die Schola Cantorum Basiliensis im 20. Schuljahr

(Einges.) Die Schola Cantorum Basiliensis hat das 20. Jahr ihrer Tätigkeit abgeschlossen. In diesen 20 Jahren hat sie sich unter der Leitung ihres Direktors, *Paul Sacher*, als Lehr- und Forschungsinstitut einen Namen geschaffen. Musikstudierende aus allen Gegenden des In- und Auslandes finden sich immer wieder an der SCB ein und profitieren hier von der Vertrautheit ihrer Lehrkräfte mit der alten Musikliteratur. Das Viola da gamba-Quartett und die Konzertgruppe der Schola Cantorum unter Leitung von *August Wenzinger* vermitteln weiten Kreisen alte Musik in stilgerechten Aufführungen.

Die Zahl der Schülereinschreibungen blieb im Berichtsjahre wieder ziemlich konstant. Als Lehrer für Blockflöte und Theorie wurde *Christopher Schmidt* neu verpflichtet. Aus den Berufsklassen hat wieder ein Schüler seine Diplomprüfung bestanden. Das Ensemble für Kirchenmusik war unter der Leitung von *Ina Lohr* vielseitig tätig, in Radiosendungen und in öffentlichen Konzer-

ten. August Wenzinger verbrachte das Sommersemester in Amerika, wo er auf Einladung der Harvard Universität Gastkurse erteilte.

Leider hat die Schola Cantorum mit dem Tode ihres Mitbegründers und Vorstandsmitgliedes *Prof. Dr. Wilhelm Merian* einen sehr wohlwollenden Freund und Gönner verloren. Neu in den Vorstand gewählt wurde *Dr. Jean Druey*.

Unsere Programme — Nos programmes

Orchestra d'archi di Bellinzona. Direzione : Luigi Tosi. 25. 10. 53. Concerto della Società Corale femminile Sta Cecilia e dell'Orchestrale Bellinzonese. Programma : 1. Domenico Cimarosa, Sinfonia dell'opera buffa «Il matrimonio segreto». 2. Felix Mendelssohn-Bartholdy, «Come poss'io allegro star». 3. Gioacchino Rossini, «La Carità», solo e coro. 4. Luigi Tosi, a) Canzone triste, b) Maggiolata, solo e coro. 5. François-Adrien Boieldieu, sinfonia dell'opera buffa «Il Califfo di Bagdad». 6. Caudana, «Giovanna d'Arco», Trittica cantata per solo, coro e orchestra.

— 25. 11. 53. Concerto del Soprano Maria Stader con la collaborazione dell'Orchestra d'archi di Bellinzona, diretta da Spartaco Zeli. Programma : 1. Domenico Zipoli, Concerto natalizio per archi, Elaborazione di S. Zeli. 2. W. A. Mozart, Melodie per soprano e pianoforte ; accompagnatore Hans Erisman (Zurigo). 3. Henry Purcell, Suite di musica drammatica per archi. 4. Robert Schumann, «Frauenliebe und -leben», opus 41, per soprano e pianoforte.

Berner Musikkollegium. Leitung : Christoph Lertz. 25. 12. 53. 14. Weihnachtsmusikern im Loryspital zu Bern, Solisten : Robert Flückiger, Tenor ; Hans Witschi, Oboe. Programm : 1. Arcangelo Corelli, Pastorale aus dem Concerto grosso Nr. 8 (fatto per la notte di Natale). 2. Arcangelo Corelli, Konzert für Oboe und Streichorchester (arrangiert von John Barbirolli). 3. Christoph Bernhard, «Fürchtet euch nicht», Weihnachtsmusik für Tenor und Streichorchester. 4. Joseph Haydn, Sinfonie Nr. 26 in d-moll (Lamentatione, Weihnachtssinfonie).

Orchesterverein Bremgarten. Leitung : Max Hegi. 29. 11. 53. Symphoniekonzert, Solisten : Frau Tina Jörg, Sopran ; Werner Schaufelbühl, Klarinette ; Paul Kaufmann, Begleitung am Flügel. Programm : 1. Wolfgang Amadeus Mozart, Eine kleine Nachtmusik, in G-dur, KV 525. 2. Carl Maria von Weber, Konzertino in Es-dur für Klarinette und Klavierbegleitung. 3. Sopranlieder. 4. Joseph Haydn, Streichquartett op. 3, Nr. 5. 5. Franz Schubert, «Der Hirt auf dem Felsen», für Sopran, Klarinette und Klavier, op. 129. 6. Franz Schubert, Symphonie Nr. 8 in h-moll («Unvollendete»).

Orchestre Symphonique «L'Odéon», La Chaux-de-Fonds. Direction : Charles Faller. 8. 12. 53. Concert donné avec le concours d'un Quatuor d'instruments à vent, Solistes de l'orchestre de chambre de Lausanne : Edgar Shann